

30 Jahre Internationaler Arbeitskreis für Druck und Mediengeschichte: eine Erfolgsgeschichte

Festvortrag im Tafelzimmer des Regierungsgebäudes in St. Gallen am

1. November 2013

von Dr. Harry Neß

Unsere jährlichen Jahrestagungen, diesmal in Bischofszell und St. Gallen, sind immer gezeichnet von einer Atmosphäre der fachlichen Konzentration und heiteren Gelassenheit. Wir haben uns selbstverpflichtet, am Gegenstand der Druck- und Mediengeschichte zu arbeiten, ehrenamtlich neue Erkenntnisse zusammen zu tragen, einer Idee von historischer Forschung zu folgen, ein Segment der Geschichtsschreibung durch die Pflege einer Community vertieft zu betrachten und durch die Beteiligung am sozialen Leben so etwas wie Glück zu empfinden. Oftmals sind aus diesem Tun auf der persönlichen Ebene Freundschaften entstanden. Ohne eine Zusammenarbeit von Vielen wäre solch eine über 30jährige Beständigkeit in der Arbeit am Gegenstand auch gar nicht denkbar, in einer Zeit, die - vielleicht für den Einen oder Anderen überraschend - der von Gutenberg ähnelt.

Im Übergang von der mechanischen zur digitalen Reproduktion von Texten und Bildern ist der Anspruch nach Öffentlichkeit von Gedachtem wie vor 500 Jahren, also im Paradigmenwechsel von der Schreib- zur Druckkultur, anders, aber erneut gefährdet: Heute sind NSA, Zensur und Überwachung die Stichwörter, die die aktuelle und globalen Debatten kennzeichnen. Hinter uns liegen bereits die Inkunabeln des digitalen Zeitalters und vor uns ist Unbestimmtheit von individueller Freiheit. Die eigenen Ziele sind mit festzuhaltenden Werten markiert; sie heißen Objektivität, Transparenz, Vernetzung und Aufklärung, ihnen war und ist der IADM verpflichtet. Unsere Produkte wie die jährlichen Fachtagungen im In- und Ausland, das „Journal für Druck- und Mediengeschichte“ sowie die unterschiedlichsten Buchpublikationen zeugen davon. Wir rücken seit Gründung des Arbeitskreises interdisziplinär immer wieder der Geschichte auf den Leib, um der Wahrheit einer Epoche näher zu kommen, um besser zu verstehen, was geschah bzw. was und warum unterlassen wurde.

Verorten können wir unsere Orientierung und Haltung im Fluss der Geschichte beispielsweise anhand des Stoikers Seneca. Er schreibt zum Umgang mit sich selbst und existenziell historischen Fragen in seinem De brevitae vitae: „In drei Zeiträume gliedert sich das Leben: was war, was ist, was sein wird. Davon ist der Zeitraum, in dem wir handeln können, kurz, was wir in der Zukunft tun werden, ist ungewiss, nur was wir getan haben, steht fest. Das allein ist es nämlich, worin das Schicksal sein Recht auf uns verloren hat und was in keine menschliche Verfügungsgewalt mehr zurückgebracht werden kann. Das aber geht den Geschäftigen verloren. (...) Nur wer alle seine Handlungen der eigenen ständigen Prüfung unterzogen hat, die niemals in die Irre geht, der wendet sich gern wieder der Vergangenheit zu.“

Heute ist hier in dem Umfeld der einmalig schönen Stiftsbibliothek unser Jubiläum Anlass, um einige Stationen unseres Wirkens und unserer Ziele vor Augen zu führen und damit bewusst zu machen. Dafür zitiere ich aus unserem vor drei Tagen in Zusammenarbeit mit der Gutenbergschule in Frankfurt am Main fertig gestellten und ihnen vorgelegten Flyer: 31 fachlich ausgerichtete Tagungen, sieben Buchpublikationen und das drei bis vier Mal jährlich mit jeweils unterschiedlich thematischem Schwerpunkt und Buchrezensionen veröffentlichte „Journal“ im „Deutschen Drucker“, dem an dieser Stelle ein besonderer Dank für seine redaktionelle Unterstützung gilt. Konkretisiert findet sich in diesen Produkten die Untersuchung und Darstellung technischer Artefakte zur Vervielfältigung von Text und Bild als Ursache und Folge gesellschaftlicher Bewegungen. Die jeweiligen Forschungsergebnisse sollen das Verständnis über gegenwärtige und zukünftige Arbeitsbedingungen, technische Entwicklungen und Zivilisationsprozesse erhellen. Dafür werden unter anderem auch die Forschungsergebnisse der Buch-, Technik-, Geschichts- und Sozialwissenschaften herangezogen. Wer das genauer nachlesen möchte, dem sei unsere Homepage empfohlen: www.arbeitskreis-druckgeschichte.de.

Grund genug, allen, die Beiträge in der einen oder anderen inhaltlichen und organisatorischen Weise zur Erfolgsgeschichte des IADM beigetragen haben, einen großen Dank zu sagen und die große Freude zu unterstreichen, die sie uns damit geschenkt haben. Besonders gilt dies für den Gründer und Ehrenvorsitzenden, Dr. Claus W. Gerhardt, dessen Rat wir immer noch gerne in Anspruch nehmen dürfen. Zur Fortsetzung dieses Segments der Geschichtsschreibung bitte ich sie deshalb um weitere Unterstützung, wohlwollende Begleitung und noch viele anregende Diskussionen. Für uns und vor allem die hier Versammelten zur Ermutigung ihres Engagements noch einmal die Erkenntnis des Philosophen, Politikers und Pädagogen Seneca: „(...) rechnen sie nicht mit der Zeit, die niemals wiederkehren wird. Neue Beschäftigungen treten an die Stelle der früheren, eine Hoffnung weckt die andere, ein ehrgeiziges Bestreben löst das andere ab. Man will dem Übel kein Ende machen, nur das Objekt ändert sich.“¹ Denken trifft auf Handeln in der Druck- und Mediengeschichtsforschung, beides braucht Kontinuität und Reflexion, zu der wir uns mit unserem Engagement im IADM über die Jahrestagung 2013 hinaus gerne weiter in die Pflicht nehmen lassen.

¹ Zitate übersetzt aus dem Lateinischen von Marion Giebel: Seneca: Das Leben ist kurz! Stuttgart 2007, S. 34f u. 58f.